

I. Im Garten klagt die Nachtigall.

(Mirza Schaffy.)

Ruhig und zart.

Jan Gall, Op. 7. N^o. 1.

mp *großes Tempo* *ny-ri-pion*

Im Garten klagt die Nachtigall und

senkt das feine Köpfchen nieder.

glorioso *p* *stroscha* *stange* *ny-ri* **13**

Im Blumenbeet die Rose klagt.

f *mf*

Mirza Schaffy entschied den Streit. Er sprach: Lasst Euer

Klagen, Ach! lasst Euer Klagen bei - de du

f *p*

Rose in duftgem Kleide, du Nachtigall mit deinem

cresc. *f*

Lied vereint, vereint zur Lust, zur Lust und Ohren -

f

weide der Menschen Euch in meinen

p **3**

Liedern, in meinen Liedern.

1. Stimme.

2.

Der Frühling.

(Shakespeare.)

Jan Gall, Op. 7. N^o 2.

Heiter, leicht bewegt, jedoch nicht zu schnell.

7 Wenn sil - berweiss Mass -
 liebchen und Primeln zart und Veil - chen blau und
 gelbe Ku - kuchs - blümelein die Wies' im Sonnenschein um -
 blühn, die Wies' umblüh'n. Des *cresc.* Kukuks Lied dann im
 Wald erklingt und neckt die Män - ner wenn er singt Ku -
 ku, Ku - ku, der *f* Mann ergrimmt, wie er das böse Wort ver -
 nimmt. Wenn Schä - fer froh schal - mein am See, schal -
decresc. mein am See und Lerchenklang den Pflüger weckt, den
mf Pflüger weckt. Die Turtel hüpf't mit Dohl' und Kräh', mit
f Dohl' und Kräh', und Mäd - chen Lei - newand die

Bleichen deckt, die Bleichen deckt, und Mäd - chen
 Lei - newand die Blei - chen deckt. Wenn
 Schäfer froh schal - mein am See, schalmein am See und
decresc. *p* *rit.*
 Lerchenklang den Pflüger weckt, den Pflüger, Pflüger
a tempo *p*
 weckt, 1 und Lei - newand die Blei - chen
 2 *p* 3
 deckt. Des Ku - kuks Lied dann im
 3
 Wald erklingt und neckt die Män - ner wenn er singt von
p
 Berg zu Thal im Wiederhall und lauter wie die Vöglein
mf *f* *p* 3
 all, ja, all, ja, all, *crescendo* des Kukuks Lied dann im
 3
 Wald erklingt und neckt die Män - ner wenn er singt Ku -
 3
 ku. Kuku, der Mann ergrimmt wie er das böse Wort ver - nimmt.

I. Im Garten klagt die Nachtigall.

(Mirza Schaffy.)

Ruhig und zart.

Jan Gall, Op. 7. N^o 1.

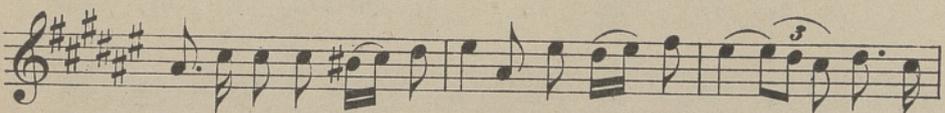
Und senkt das



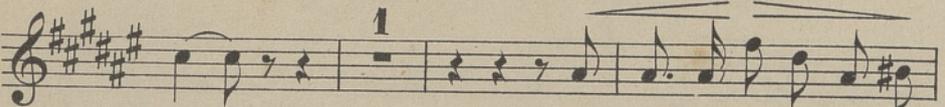
fei-ne Köpfchen nieder. Was hilft's dass ich so schö-ne



Lieder und wun-der-süsse Tö-ne ha-be, so



lange ich das grau Gefieder und nicht der Ro-se Schöne



hab'.

Wie soll das Leben mir ge-



fallen? Was hilft's dass vor den Blu-men al-len! Ich



Schö-ne, Duft und Anmuth ha-be, so

crescendo

lang' ich nicht der Nach - ti - gal - len Ge - sang und

sü - sse Tö - ne hab'.

f *mf*

Mir - za Schaf - fy entschied den Streit. Er

sprach: Lasst Euer Kla - gen, Ach! lasst Euer Kla - gen

bei - de du Ro - se in duftgem Klei - de, du

Nach - ti - gall mit dei - nem Lied ver -

eint, ver - eint zur Lust, zur Lust und Oh - ren -

wei - de der Menschen Euch in mei - nen

Liedern, in mei - nen Liedern.

2. Der Frühling.

(Shakespeare.)

Jan Gall, Op. 7. N^o 2.

Heiter, leicht bewegt, jedoch nicht zu schnell.

7 Wenn sil - berweiss Mass -
 liebchen und Primeln zart und Veil - chen blau und
 gel - be Kukuks - blümelein die Wies' um - blüh'n, die
 Wies' im Son - nenschein um - blüh'n, um - blüh'n. Des
 Ku - kuks Lied dann im Wald erklingt und neckt die
 Männer wenn er singt Ku - ku, der Mann ergrimmt, wie
 er das bö - se Wort ver - nimmt. Wenn Schä - fer froh schal -
 mein am See, schalmein am See, schalmein am See und
 Lerchenklang den Pflüger weckt, den Pflüger weckt. Die Turtel hüpf't mit
 Dohl' und Kräh', mit Dohl' und Kräh', mit Dohl' und Kräh', und Mädchen

Lei-newand die Bleichen deckt, die Bleichen deckt, und
 Mädchen Leinewand die Bleichen deckt. Wenn Schäfer frohschal.
crescendo mein am See, schal mein am See, schal mein am See und
decrecendo *mf* *p* *ritard.*
 Lerchenklang den Pflüger weckt, den Pflüger, Pflüger
p a tempo
 weckt, die Tur-tel hüpf't mit Dohl' und Kräh' und
 Lei-newand die Bleichen deckt. Des
 Kukuks Lied dann im Wald erklingt und neckt die Männer wenn er
mf
 singt von Berg zu Thal im Wie-der-hall— und
 lauter wie die Vöglein all, ja, all, des Kukuks Lied dann im
f *p* *crescendo*
 Wald erklingt und neckt die Män-ner wenn er singt Ku-
 ku, der Mann ergrimmt wie er das böse Wort vernimmt.

I.

Im Garten klagt die Nachtigall.

(Mirza Schaffy.)

Ruhig und zart.

Jan Gall, Op. 7. N^o 1.

Im Gar-ten klagt die Nach-ti-gall und
senkt das fei-ne Köpfchen nie-der.

Im Blumen-beet die Rose klagt.

Mir-za Schaffy entschied den Streit. Er sprach: Lasst Euer
Kla-gen, Ach! lasst Eu-er Klagen bei-de du
Ro-se in duftgem Kleide, du Nachtigall mit deinem
Lied ver-eint, vereint zur Lust, zur Lust und Oh-ren-
wei-de der Men-schen Euch in mei-nen
Liedern, in mei-nen Liedern.

2.

Der Frühling.

(Shakespeare.)

Jan Gall, Op. 7. N^o 2.

Heiter, leicht bewegt, jedoch nicht zu schnell.

Wenn silberweiss Mass-
 liebchen und Primeln zart und Veilchen blau und
 gelbe Kukuksblümlein die Wies' um-
 blühn, die Wies' im Sonnenschein umblühn. Des
 Kukuks Lied dann im Wald erklingt und neckt die Männer wenn er
 singt Ku-ku, Ku-ku, der Mann ergrimmt, wie
 er das böse Wort vernimmt. Wenn
 Schäfer froh schalmein am See und Lerchenklang den
 Pflüger weckt, den Pflüger weckt.
 Die Turtel hüpf't mit Doh'l' und Kräh', und Mädchen

Lei_newand die Bleichen deckt, die Bleichen deckt, und
 Mäd_ chen Lei_newand die Blei_ chen deckt. 1
 Wenn Schä_ fer froh schal_ mein am See und
decresc. *p* *rit.*
 Lerchenklang den Pflü_ ger weckt, den Pflüger, Pflüger
a tempo *p*
 weckt, 1 und Lei_newand die Blei_ chen
 2 *p*
 deckt. Des Kukuks Lied dann im
 Wald erklingt und neckt die Männer wenn er singt von
p *mf* *f*
 Berg zu Thal im Wiederhall, von Berg zu Thal und
p
 lauter wie die Vöglein all, des Kukuks Lied dann im
cresc.
 Wald erklingt und neckt die Männer wenn er singt Ku_
f
 ku, Kuku, der Mann ergrimmt wie er das böse Wort vernimmt.